



Moldau

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	4.062.862
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	539.483
Anteil an gesamt (in %)	13,28

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	5.342
Wirtschaftswachstum (in %)	4,10
Inflation (in %)	9,68
Rang bei deutschen Exporten	k.A.
Rang bei Importen nach Deutschland	k.A.

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	7,47
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	17,19
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,37
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	558
Knowledge Economy Index (KEI)	77
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	41,21
Eingeschriebene Studierende	109.395
Frauenanteil an Studierenden (in %)	56,29

Absolventen

Bachelor und Master	24.524
Promotion	449

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	19.917
Im Ausland Studierende (in %)	18,20

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Rumänien
2. Russland
3. Italien
4. Frankreich
5. Deutschland

Ausländische Studierende in Moldau

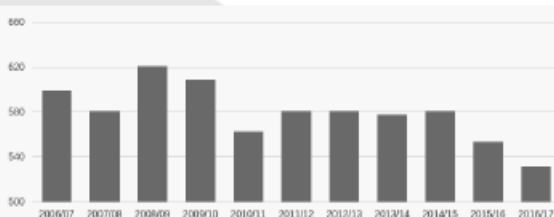
Anteil ausländischer Studierender (in %)	2,50
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Isreal
2. Rumänien
3. Türkei
4. Ukraine
5. Russland

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	60
Geförderte aus dem Ausland	108

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Moldau nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de

Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Die Republik Moldau entstand 1991 durch die Loslösung von der Sowjetunion. Mit einer Fläche von 33.843 km² gehört sie zu den kleinsten und, mit einem nominellen BIP von nur 1.700 US-Dollar pro Kopf, auch zu den ärmsten Länder Europas. Ministerpräsident ist seit Januar 2016 Pavel Filip. Die Moldau ist eine parlamentarische Republik, deren 101 Sitze zählendes Einkammerparlament nach Verhältniswahl (über Parteilisten) bestimmt wurde. Die exekutive Gewalt liegt bei der Regierung, während der Präsident weitgehend repräsentative Aufgaben innehat. Mit Ausnahme der zwei autonomen Territorialregionen Gagausien und Transnistrien, ist der Staat zentralistisch, in 32 Verwaltungseinheiten (Rajons) und fünf Munizipien (Chişinău, Bălţi, Comrat, Bender, Tiraspol), gegliedert. Die wirkliche Einwohnerzahl der Republik Moldau zu beziffern ist schwierig. Offiziellen Statistiken zufolge hat Moldau circa 3,55 Millionen Einwohner. Realistischere Schätzungen gehen von einer Zahl zwischen 2.700.000 und 2.900.000 aus. Grund für den Rückgang der Bevölkerung sind niedrige Geburtenraten sowie Migration. Der Bevölkerungsrückgang betrifft vor allem die junge Generation und hat große Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Moldau. Der Konflikt der bis zum heutigen Tage die Republik Moldau spaltet, entzündete sich Ende der 1980-Jahre an den Forderungen der moldauischen/rumänischen Nationalbewegung in der sowjetischen Moldau – besonders an der Einführung des Rumänischen (in Lateinschrift) als Landessprache –, die den Widerstand der privilegierten russischsprachigen Nomenklatura so wie der hauptsächlich urbanen russischsprachigen Bevölkerung hervorriefen, die sich einer Loslösung aus der Sowjetunion und einem Verlust ihrer Privilegien widersetzen. Dementsprechend sah sich der junge Staat auch früh starken separatistischen Bewegungen in den von Gagausen bewohnten Gebieten im Süden des Landes so wie in Transnistrien ausgesetzt. In deren Folge verlor die junge Republik 1992 nach einem kurzen aber blutigen Konflikt die Kontrolle über die meisten Gebiete am östlichen Ufer des Dnjestr sowie über die Stadt Bender (Tighina) am westlichen Ufer des Flusses an die so genannte „Pridnestrowische Moldauische“ (Transnistrien), einem de facto Regime, das zwar von Russland unterstützt, international aber von keinem Staat – selbst von der Russländischen Föderation nicht – anerkannt wird.

Offizielle Amtssprache ist seit der Unabhängigkeit Rumänisch. Obwohl die Verfassung von 1994 (Art. 13) Moldauisch als offizielle Landessprache festlegt, wies der Verfassungsgerichtshof in einem Urteil aus dem Jahr 2013 – unter Verweis auf die Unabhängigkeitserklärung von 1991 – diese Rolle dem Rumänischen zu. In sprachwissenschaftlicher Sicht ist der Fall eindeutig: die Muttersprache



● Lektorat

der meisten Moldauer ist eine regionale Varietät des Standardrumänischen, welche große Ähnlichkeiten mit dem in der rumänischen Moldau gesprochenen Rumänisch aufweist. Russisch wird nach wie vor in vielen Bereichen gesprochen und hat in der Verfassung den Status der Sprache der „interethnischen Kommunikation“. In der Fremdsprachenausbildung hat Englisch das jahrzehntelang vorherrschende Französisch abgelöst. Deutsch nimmt unter den Fremdsprachen zurzeit den dritten Platz ein.

In der Republik Moldau gibt es insgesamt 32 Hochschulinstitutionen, von denen 19 staatlich sind. Laut offiziellen Statistiken sind im Studienjahr 2017/2018 ungefähr 65.500 Studierende immatrikuliert. Ausländische Studierende sind hier nicht eingeschlossen. Die Zahl sank um 9.200 im Vergleich zum Vorjahr. Dies entspricht 12,3 Prozent. 49.000 studieren derzeit im grundständigen Bachelorstudium sowie 12.000 in Masterstudiengängen. Mehr als 4.300 studierten in anderen Studiengängen wie z.B. Medizin, Architektur oder Pharmazie. Die Zahl der Doktoranden ist von 1.485 im Jahr 2012 auf 1.622 im Jahr 2017 gestiegen. 84,4 Prozent beziehungsweise 55.300 Studierende studieren an öffentlichen Hochschulen. Die Zahl der weiblichen Studierenden liegt mit 58,1 Prozent deutlich über der der Studenten.

An staatlichen Hochschulen zahlen Studierende im Grundstudium im Durchschnitt 5.500 Leu (circa 244 Euro) Studiengebühren während Studierende aus dem Ausland im Bachelor beziehungsweise Master zwischen 600 und 800 Euro an Studiengebühren aufbringen müssen. Die Hochschulen legen die Studiengebühren im Rahmen gesetzlicher Vorgaben fest. Circa 30 Prozent der Studierenden erhalten staatliche Zuschüsse. Der Anteil variiert jedoch zwischen den einzelnen Fächern.

Im Munizipium Chişinău befinden sich die überwiegende Mehrheit der Institutionen. Die einzige Hochschule mit einem erweiterten Fächerspektrum ist die Staatliche Universität Moldau (USM) in Chişinău. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Hochschulen mit fachlicher Spezialisierung wie die Technische Universität Moldau (UTM), die Staatliche Pädagogische Ion Creangă Universität (UPSC), die Staatliche Medizinisch-Pharmazeutische Nicolae Testemiţanu Universität (USFM), die Akademie für Wirtschaftsstudien Moldau (ASEM) sowie die Staatliche Agraruniversität Moldau (UASM). Größte Privathochschule ist die Freie Internationale Universität Moldau (ULIM).

Staatliche Hochschulen gibt es auch in den Städten Bălţi, Comrat, Cahul und Taraclia. Einen Sonderfall bildet die einzige im separatistischen Landesteil Transnistrien befindliche Transnistrische „Taras Schewtschenko“-Universität Tiraspol mit Filialen in Rîbnîţa und Bender (Tighina), welche die einzige Hochschule in der völkerrechtlich nicht anerkannten „Pridnestrowischen Moldauischen Republik“ ist.

Die Republik Moldau ist 2005 dem Bologna Prozess beigetreten. Die Umsetzung ist uneinheitlich. Für einen Großteil der Studiengänge wurde vom alten Diplomabschluss (nach fünf Jahren) auf ein zweistufiges System mit dem Zeitschema 3+2 gewechselt. Für einige Fachrichtungen wie zum Beispiel die Lehrerausbildung gilt hingegen das Schema 4+1. Für das Doktorandenstudium sind grundsätzlich drei Jahre vorgesehen. In Transnistrien wiederum orientiert man sich an der Bildungspolitik der Russländischen Föderation; die Bestimmungen des Bologna-Prozesses werden dort nur langsam und in ausgewählten Fächern umgesetzt. Nach dem Austritt der Liberalen Partei aus der moldauischen Regierungskoalition im Mai 2017 wurde das Bildungsministerium mit dem Kulturministerium zum Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft zusammengelegt. Das Ministerium wird nun von Monica Babuc geleitet.

II. Internationalisierung und Bildungs Kooperationen

Die Republik Moldau hat bisher keine nationale Internationalisierungsstrategie in der Hochschulbildung. Auf der Ebene der Universitäten haben manche Hochschulen eigene Internationalisierungsprogramme. Als eines der Haupthindernisse für weitere Internationalisierung nennt der Nationale Bologna Bericht 2015 das Fehlen fremdsprachlicher Kurse und Studiengänge an den moldauischen Hochschulen. Der HRK-Hochschulkompass weist derzeit acht Hochschulkooperationen zwischen deutschen Hochschulen und Hochschulen in der Republik Moldau aus. Alle Kooperationen bestehen mit Hochschulen in Chişinău, vier allein mit der Staatlichen Universität Moldau. Die Universität Leipzig gründete 2005 das Moldova-Institut Leipzig.

Um die Internationalität der Hochschulen in der Republik Moldau zu steigern arbeitet die Regierung an Verbesserungen in den Bereichen:

- Rechtliche Grundlagen einschließlich der Anerkennung von Leistungen und Abschlüssen
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse von Schülern, Studierenden und der wissenschaftlichen Mitarbeiter
- Erhöhung der Anzahl an fremdsprachlichen Studienangeboten an den Hochschulen

(Verfasser Kapitel I und II: S21 und Dr. Josef Sallanz, Lektorat Chişinău)

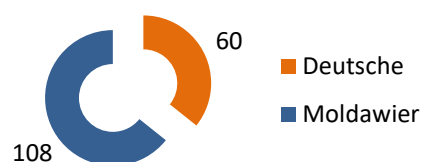
III. DAAD-Aktivitäten ¹

Von 1993 bis 2017 sind mit Mitteln des DAAD mehr als 3.000 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige beider Länder gefördert worden, davon 2.560 aus Moldau nach Deutschland und 543 aus Deutschland nach Moldau.

2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit der Republik Moldau (Individualstipendien, Gruppenstipendien und andere) insgesamt 168 Personen gefördert, davon 108 Moldauer und 60 Deutsche.

Das seit dem Jahr 1998 bestehende einzige DAAD-Lektorat befindet sich an der Staatlichen Pädagogischen Ion Creangă-Universität zu Chişinău (Universitatea Pedagogică de Stat „Ion Creangă din Chişinău/UPSC“/UPSC). Der DAAD fördert jährlich eine Sprachassistenz an der Staatlichen Pädagogischen Ion Creangă-Universität zu Chişinău. Darüber hinaus werden andere Hochschulen der Republik Moldau mit Blockveranstaltungen bedient. Die Republik Moldau gehört zu den Official Development Assistance Ländern (ODA) und befindet sich auf der DAC-Liste der Entwicklungsländer. Neben den Förderprogrammen, die vom AA und vom BMBF finanziert werden, können auch Individualstipendien und Hochschulkooperationen aus BMZ-Mitteln gefördert werden.

Geförderte 2017



¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

A. Personenförderung

Im Rahmen der Individualstipendienprogramme wurden 2017 39 Moldawier und 13 Deutsche gefördert. Weitere 14 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Der Austausch mit der Republik Moldau ist unausgewogen. Während die Zahl der Bewerbungen von Moldauern nach Deutschland ein relativ hohes Niveau aufweist, gibt es von deutscher Seite deutlich weniger Bewerbungen für einen Studienaufenthalt in Moldau.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 13

Forschungstipendien ausländischer Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 2

Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Geförderte haben die Möglichkeit an einem von circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, teilzunehmen. 2017 wurden 16 Moldauer im Rahmen von Hochschulsummerkursen gefördert.

Geförderte | D: / | A: 16

BMBF

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen acht Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 8 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Moldau als Teil der Östlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Östlichen Nachbarschaft lag bei 2,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Moldau wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 68.488 Euro bewilligt (rund 22.093 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 46.395 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt drei Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Moldau gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Universität des Saarlandes	Universitatea de Stat de Medicina si Farmacie Nicolae Testemitanu din Republica Moldova Universitatea de Stat Din Moldova	- Germanistik
Technische Hochschule Georg Agricola	Universitatea Agrara de Stat din Moldova	- Landmanagement
Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	Alecu Russo Balti State University (USARB)	- Rechts- und Sozialwissenschaften

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Moldau	
Studierendenmobilität-Studium	1
Personalmobilität zu Lehrzwecken	5
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	5
Geförderte moldauischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	5
Personalmobilität zu Lehrzwecken	7
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	4

B. Projektförderung

2017 förderte der DAAD 69 Moldauer und 47 Deutsche im Rahmen einer Projektförderung². Sechs Moldauer erhielten eine Förderung über das Programm STIBET. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ost-West-Dialog. Akademischer Austausch und wissenschaftliche Kooperation für Sicherheit, Zusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Entwicklung in Europa.

Seit 2016 werden die Programmlinien „**Unterstützung der Demokratie in der Ukraine**“ und „**Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien und Moldau**“ zusammengeführt im Programm Ost-West-Dialog, hinzugekommen sind: Russland, Belarus und die Ukraine.

Im Frühjahr 2009 startete das Programm „Konfliktprävention“. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien und Moldau. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Mittel für Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrern zur Durchführung von Forschungsprojekten.

2017 waren folgende Projekte in der Förderung:

- Fachhochschule Erfurt, Pädagogische Staatsuniversität „Ion Creangă“ in Chişinău, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Workshop „Die politische Dimension sozialer Arbeit. Die Republik Moldau und Ukraine in der Östlichen Partnerschaft“
- Universität Osnabrück, Pädagogische Staatsuniversität „Ion Creangă“ in Chişinău, in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Management-Universität Donetsk in der Ukraine, Politikwissenschaft, „Fragile Staatlichkeit, Minderheiten und bewaffnete Konflikte- Zukunftsszenarien für Moldau und Ukraine im Spannungsfeld der EU-Russland Beziehungen“
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Forest Research and Management Institute Chisinau, in Kooperation mit der Nationalen Forsttechnischen Universität der Ukraine und der Stefan cel Mare University Suceava in Rumänien sowie dem Karpaten-Biosphärenreservat, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Workshops und Studienaufenthalte „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für ökosystembasierte nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur Konfliktprävention in Osteuropa“
- Universität Hamburg, Freie Internationale Universität Moldau und Pädagogische Staatsuniversität „Ion Creangă“ in Chişinău, in Zusammenarbeit mit der Südukrainischen Nationalen Pädagogischen Universität K.D. Ushynsky und der Nationalen Verwaltungsuniversität unter dem Präsidenten der Ukraine, sowie der Staatsuniversität St. Petersburg in Russland und der Aserbaidzhanischen Gewerkschaft für Soziale Arbeit, in einem übergreifenden Studienfach, Pilotprojekt „Gestaltung von Mediationsbüros/Mediationstraining“

² In der Gefördertenzahl sind 14 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

- Universität Leipzig (Moldova Institut), Moldauische Staatliche Universität, Universität Comrat/Freedom Comrat und die NGO Nediscriminarea Chişinău, in Kooperation mit der Staatlichen Universität Tiflis in Georgien, der Nationalen Ivan-Franko-Universität in der Ukraine und der Staatlichen Universität Eriwan in Armenien, Journalistik, Sommer-schule „Konfliktsensitive Berichterstattung“
- IOS Regensburg in Kooperation mit Tbilisi State University, Abkhasian State University und Georgian Institute of Politics Tbilisi in Georgien, Nationalen Mohyla-Akademie, Nationalen Taurischen Werdanski Universität Kiew in der Ukraine, Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau, Moscow Institute of Business and Law Triaspol, Center for Strategic Studies under the President of the Republic Azerbaijan Baku und Caucasus Institute Yerevan in Armenien, Politikwissenschaft, Nachwuchsworkshop „Dynamics of Conflict and Cooperation in the Post-Soviet Space“

Geförderte Projekte: 6 | D: 16 | A: 36

Für den Förderbeginn 2018 wurden außerdem folgende fünf Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Universität Duisburg-Essen, USMM University Chisinau, State Agrarian University Chisinau und University Comrat, Workshop in Essen „Fair Play- Equal Chances at Higher Education Institutions: Diverse Perspectives from Germany, Georgia, Moldova and Ukraine“. Weitere Partner sind Batumi Shota Rustaveli State University/Aserbaidshan, Akaki Tsereteli State University Tbilisi/Georgien, National Metallurgical Academy of Ukraine, Nationale Technische Universität Lutsk und Sumy State University in der Ukraine
- Universität Hamburg, ULIM Chisinau und Staatliche Pädagogische Hochschule Chisinau, Workshop und Veranstaltung in Kiew zum Thema „Aktivierende Befragungen von kommunalen Schlüsselpersonen zur Bedarfsanalyse für regionale Mediationsbüros“. Weitere Partner sind Nationale Akademie für Verwaltung Kiew/Ukraine, Südukrainische Pädagogische Hochschule Odessa/Russische Föderation, NGO Interaction Tiraspol, Nationales Mediationszentrum Bischkek/Kirgisistan, Sozialarbeitervereinigung Baku/Aserbaidshan
- Universität Kiel, Moldauer Staatsuniversität Chisinau, Tagung in Kiel zum Thema „Die Stellung der nicht anerkannter Staaten des postsovetischen Raums im Internationalen Handelsrecht und im internationalen Privat- und Verfahrensrecht: Ansätze zur Konfliktlösung auf praktischer Ebene“. Weitere Partner sind die Staatliche Juristische Universität der Ural Ekaterinburg/Russische Föderation, Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kiew/Ukraine und Universität Tiraspol
- Universität Leipzig/Moldova-Institut, Moldauische Staatliche Universität mit der Herbstschule in Comrat/Moldau, „Erinnerungsorte und sowjetische Vergangenheit in der Erinnerungskultur in Georgien, Armenien, Russland, Belarus, Ukraine und der Republik Moldau“. Weitere Partner sind: Staatliche Universität Tbilisi/Georgien und Nationale Universität Czernowitz/Ukraine
- Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, Moldova State University Chisinau, drei Workshops in Georgien und in Deutschland zum Thema "Peace and Conflict Studies". Weitere Partner sind, aus Georgien: Georgian Institute of Politics/Tbilisi, State University/Center of Humanitarian Studies Suchumi und Tbilisi State University sowie Akademie der Wissenschaften Moskau, Nationale Taurische Universität

Kiew/Ukraine, Center of Strategic Studies Baku/Aserbaidshan, Caucasus-Institute Yerevan/Armenien und Tiraspol School for Political Studies

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

2017 befand sich die Universität Bremen mit der Universität Chişinău im Fach Journalistik und Fachbereich Sprach- Kultur und Geisteswissenschaften in der Förderung (Kooperation seit 2015).

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 7

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Praxispartnerschaften

Bei den Praxispartnerschaften steht grundsätzlich die Verbesserung der Hochschulausbildung in Entwicklungsländern im Mittelpunkt, damit sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung trägt, zur Wirtschaftsentwicklung beiträgt und dem „Brain Drain“ entgegenwirkt. Durch das Programm soll der Praxisbezug in den Studiengängen erhöht und das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern verbessert werden. Das Programm startete 2012 und wird aus BMZ-Mitteln finanziert.

Von 2015 bis 2017 förderte der DAAD ein Projekt zwischen der Hochschule Landshut und der Staatlichen Alecu-Russo-Universität Bălţi im Fachbereich Ingenieurwissenschaften.

Geförderte Projekte: 1 | D: 1 | A: 5

Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL)

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Von 2014 bis 2017 erhielt die Universität Lübeck eine Förderung für die Kooperation mit der Universität "Nicolae Testemitanu" im Fach Humanmedizin.

Geförderte Projekte: 1 | D: 17 | A: 9

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Moldau bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt fünf Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Moldau.

Das Projekt „Creating Moldovan E-network for promoting innovative e-teaching in the continuing professional education“ (2015-2018) wird von der Fachhochschule des Mittelstandes Bielefeld koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Litauen, Frankreich, Großbritannien und Spanien beteiligt.

Das Projekt „Introducing Problem Based Learning in Moldova: Toward Enhancing Students' Competitiveness and Employability“ (2015-2019) wird von der Universität Aalborg koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Dänemark, Schweden und Großbritannien beteiligt.

Das Projekt „Library Network Support Services: modernising libraries in Armenia, Moldova and Belarus through library staff development and reforming libraries“ (2015-2018) wird von

der Public Administration Academy of The Republic of Armenia koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Armenien, Belarus, Irland, Griechenland und Rumänien beteiligt.

Das Projekt „Licence, Master professionnels pour le développement, l'administration, la gestion, la protection des systèmes et réseaux informatiques dans les entreprises” (2016-2019) wird von der Universita Telematica Internazionale-Uninettuno in Rom koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Griechenland, Bulgarien, Spanien, Kasachstan, Vietnam, Italien und Frankreich beteiligt.

Das Projekt „Fostering university-enterprise cooperation and entrepreneurship of students via SMART Caffes” (2017-2020) wird vom Alexander Technological Educational Institute, Thessaloniki koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Belgien, Spanien, Armenien, Belarus und Bulgarien beteiligt.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Gegenwärtig wird das Projekt „Enabling SMEs to gain competitive advantage from the use of HPC” (2017 – 2020) gefördert, koordiniert vom Waterford Institute of Technology. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Moldau, Großbritannien, Rumänien und Slowenien im Projekt vertreten.

C. Alumniaktivitäten

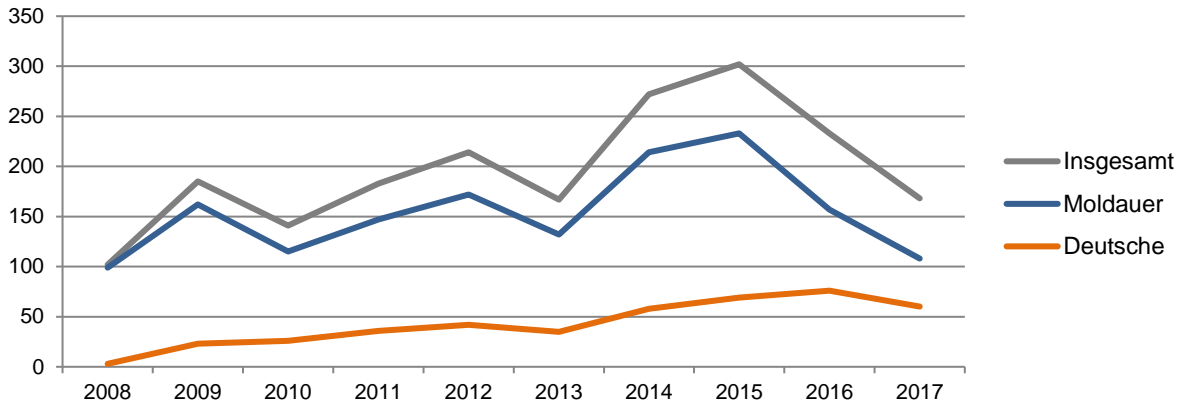
Alumniaktivitäten

Zurzeit sind über 460 Moldauer in der DAAD-Alumnidatenbank erfasst. Der DAAD-Lektor führt regelmäßig nationale Alumni-Treffen mit Fortbildungen durch.

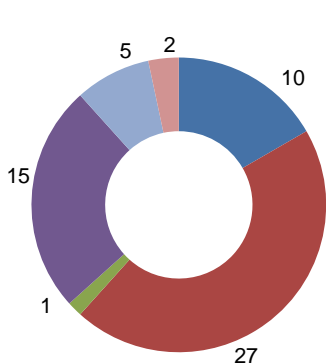
April 2018: 20 Jahre DAAD-Lektorat und 20 Jahre Lehrstuhl für Deutsche Philologie an der Ion-Creanga-Universität in Chisinau

IV. Statistische Anlagen

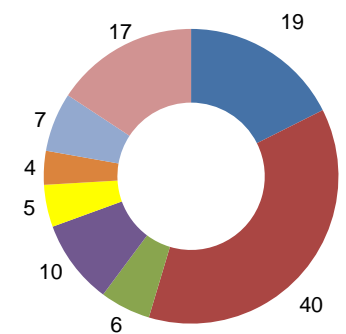
DAAD-Geförderte Moldau, 2008-2017



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017

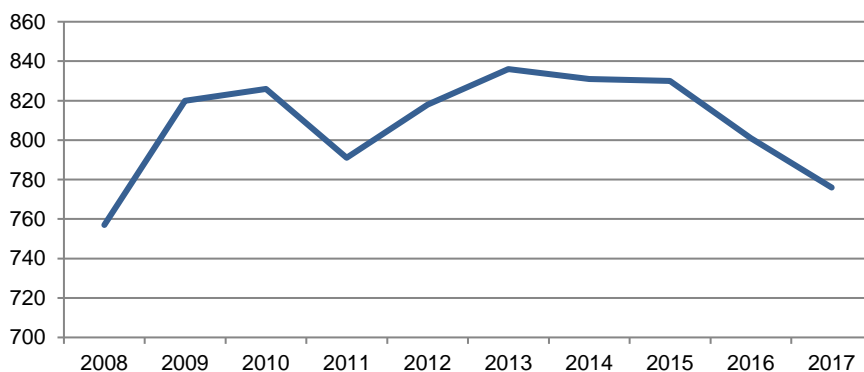


Fächeraufteilung geförderte Moldauer 2017

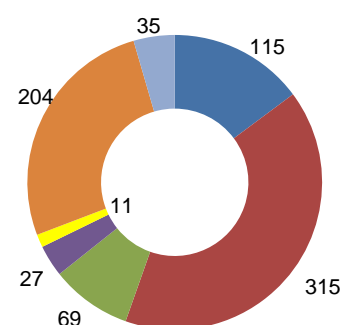


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Moldauische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Moldau

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	39	27	13	9
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	16	16	8	8
Studierende auf Master-Niveau	17	6		
Doktoranden	4	3		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	2	2	5	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	17	17	8	8
1-6 Monate	1	1		
> 6 Monate	21	9	5	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	16	16		
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	13	5		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			8	8
ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Jahresstip. f. ausl. Stud. u. Master-Stud.)	3	1		
Jahresstipendien für deutsche Sprachassistenten			2	1
Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm)	2	1		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	2	2		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			2	
Reintegrationsstipendien für Lektoren			1	
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	1	1		
II. Projektförderung - gesamt	69	57	47	37
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	24	23	5	5
Studierende auf Master-Niveau	13	8	23	22
Doktoranden	7	7	2	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	21	16	16	9
andere Geförderte*	4	3	1	
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	58	49	47	37
1-6 Monate	8	6		
> 6 Monate	3	2		
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Ost-West-Dialog	36	29	16	14
PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	9	7	17	9
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			14	14
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	7	7		
IPID4all	6	6		
STIBET	6	3		
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	1	1		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	1	1		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	1	1		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	1	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt				
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	108	84	60	46

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
Fax: +49 (0)228 882-98967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/moldau